Referate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **115 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

study by electron microscopy using horseradish peroxidase, lanthanum, and ferritin. J. Ultrastruct. Res. *34*, 72–82 (1971). – Henriksson K.B. and Habel R.E.: The morphology and sulfhydryl and disulfide reactions of the epithelium of the bovine forestomach during postnatal development. Anat. Rec. *139*, 499–507 (1961). – Hofmann R.R.: Zur Topographie und Morphologie des Wiederkäuermagens im Hinblick auf seine Funktion. Nach vergleichenden Untersuchungen an Material ostafrikanischer Wildarten. Habil. Schr. med. vet. Gießen 1966 u. Beih. 10 Zbl. Vet. Med., Parey Berlin-Hamburg 1969. – Hörnicke H.: Der Stoffaustausch durch die Wand des Wiederkäuermagens. In: Brune H. (Hrsg.): Physiologie des Pansens. 16. Tagg. Ges. Ernähr. phys. Haustiere, Gießen 1963. Z. Tierphys. Tierernähr. Futtermittelk. *19*, 1–120 (1964). – Horsters-Soenderop Helene: Über die Histochemie der Verhornungserscheinungen im Speiseröhrenepithel verschiedener Huftiere. Z. mikr. anat. Forsch. *34*, 417–458 (1933). – Romeis B.: Mikroskopische Technik. 16. Aufl. Oldenbourg München-Wien 1968. – Schnorr B.: Funktionelle Morphologie der Vormägen der Ziege aufgrund histochemischer, elektronenmikroskopischer und gefäß-korrosionsanatomischer Untersuchungen. Habil. Schr. med. vet. Gießen 1970. – Schnorr B. und Vollmerhaus B.: Die Feinstruktur des Pansenepithels von Ziege und Rind (II. Mitteilung zur funktionellen Morphologie der Vormägen der Hauswiederkäuer). Zbl. Vet. Med. A, *14*, 789–818 (1967). – Schnorr B. und Wille K.-H.: Saure und alkalische Phosphatase sowie Adenosintriphosphatasen im Epithel der Pars proventricularis des Pferdemagens. Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen. Z. Zellforsch. *114*, 482–492 (1971). – Schumacher S.: Die Speiseröhre. In: Möllendorff W. v. (Hrsg.): Handbuch der mikroskopischen Anatomie des Menschen. V/1, 301–336, Springer Berlin 1927. – Spannhof L.: Einführung in die Praxis der Histochemie. 2. Aufl. Fischer Jena 1967. – Steigleder G.K. and Weakley D.R.: Mucopolysaccharides in human epidermis. Brit. J. Derm. *73*, 171–179 (1961). – Steven D.H. and Marshall A.B.: Organization of the rumen epithelium. In: Phillipson A.T. (ed.): Physiology of digestion and metabolism in the ruminant. Proc. 3rd Internat. Sympos. Cambridge, August 1969; Oriel Newcastle upon Tyne 1970. – Wille K.-H., Schummer A. und Schnorr B.: Über das mehrschichtige Plattenepithel des Vorderdarmes von Schwein, Pferd und Hauswiederkäuer. Schweiz. Arch. Tierheilk. *113*, 561–576 (1971). – Wille K.-H., Schnorr B. und Merl E.: Über die Feinstruktur des Epithels der Pars proventricularis vom Pferd (Equus caballus L.). Zbl. Vet. Med. C (1973, im Druck).

REFERATE

Chirurgische Behandlung des Milchsaugens bei Kühen. Von A. Tadmor und N. Ayalon. Refuah Veterinarith *29*/4, 170–173 (1972).

Das Milchsaugen entweder am eigenen Euter oder an anderen Kühen ist eine bekannte Untugend, welche erhebliche ökonomische Einbußen ergibt. Bisher verwendete Abschreckmethoden wirken nicht sicher. Die Verfasser haben an 11 israelischen Friesian-Kühen eine Zungenoperation ausgeführt, welche in allen Fällen erfolgreich war. Die Operation wurde auf der Weide am stehenden Tier vorgenommen und dauerte ungefähr 30 Minuten. Zweckmäßig ist Fasten 24–36 Stunden vor der Operation. Die Schmerzbetäubung geschah mit Rompun i.m. und lokal mit 40–50 ml 2 % Xylocain als Injektion an mehreren Stellen und in verschiedener Tiefe an der Zungenbasis. Nach Vorziehen der Zunge wurde etwa 15 cm hinter der Zungenspitze je eine gebogene Gefäßklemme angelegt. Eine weitere Xylocain-Injektion entlang der Schnittlinie etwa 10 cm hinter der Zungenspitze erleichtert die Operation. Der Schnitt quer durch die Zunge wurde von dorsal und ventral schräg nach hinten geführt, so daß sich die Schnitte in einem spitzen Winkel erreichten. Dies ermöglicht eine gute Naht ohne starke Spannung, Einzelnähte durch die Muskulatur separat. Die Kühe erhielten nachher während 3–5 Tagen einen dünnen Brei aus konzentriertem Futter. Die Nähte fielen nach etwa 10 Tagen heraus. Bei keiner der operierten Kühe entstand ein Gewichtsverlust. Störungen in der Futteraufnahme traten nur bei 2 Kühen auf, bei einer bestehend in Schütteln des Kopfes, bei der zweiten in übermäßiger Salivation. Alle operierten Tiere zeigten vermehrte Milchproduktion, die bei 3 Tieren auf 35–40 l pro Tag stieg.

A. Leuthold, Bern

Über die Fruchtbarkeitslage nach Schwergeburten beim Rind. Von W. Baier u. Mitarb. Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift *86*/1, 3–7 (1973).

Die Verfasser haben aus 1330 Geburtskomplikationen aus der Münchener Klinik in den Jahren 1964–1971 den späteren Verlauf in bezug auf neue Trächtigkeit untersucht. 8–10 Tage nach einer Schwergeburt erhobene Befunde zeigten, daß die Involutionsvorgänge am Uterus wesentlich langsamer verlaufen als nach Normalgeburten. Trotz wiederholter lokaler und parenteraler antibiotischer Versorgung gelang es in 95 % der Fälle nicht, das Uterusmilieu keimfrei zu bekommen. Einige der isolierten Bakterienstämme waren gegenüber den meistgebrauchten Antibiotika resistent. Nur bei knapp einem Drittel trat die erste Brunst bis zum 42. Tag p.p. ein, bis zum 84. Tag weitere 54 % und bis zum 140. Tag 18,3 %. Viele Kühe und Rinder werden nach Schwergeburten geschlachtet, weil der Besitzer Angst hat, sie würden nicht mehr trächtig. Die weiterhin zur Zucht verwendeten Tiere hatten eine Graviditätsrate von 75 %. Bei Tieren, bei denen die Frucht bereits abgestorben war, traten häufiger Fruchtbarkeitsstörungen auf. In mehr als 11 % der wiederbefruchteten Tiere ergab sich später Abort.

A. Leuthold, Bern

Über die Zusammenhänge zwischen Fütterung und Ovaranomalien. Von R. Dieter. Tierärztliche Umschau *28*/3, 122–127 (1973).

Der Verfasser verwendet Sektionsbefunde aus 10 000 Rinderovarien aus den Jahren 1965–1971. Die Rinder stammten aus klein- und mittelbäuerlichen Betrieben mit Durchschnittsbestand von 15 Stück, zu 90 % der Höhenfleckviehrasse angehörend. In jedem Betrieb wurden Fruchtbarkeitslage, Futterart, Mischungsverhältnisse und zeitliche Verteilung der Brunstperioden erhoben. Futterwechsel und intermediäre Stoffwechselstörungen ergeben ein Ansteigen der Follikel- und Gelbkörperzysten. Durch den Regulationsmechanismus des endokrinen Systems entsteht sodann wieder ein Abfall. In den ersten Frühjahrsmonaten macht Rüben- und Silagefütterung und in den Monaten Mai bis Juni Grün- und Kleefütterung häufig Höhepunkte, ebenso Rübenblattfütterung im September. Wird die Zufütterung von Heu während solcher extremer Ernährung unterlassen, so steigt die Anfälligkeit für Ovarialstörungen. Follikelzysten können innerhalb weniger Tage nach Futterumstellung entstehen. Gelbkörperzysten finden sich nur an nichtgraviden Rindern, jeweils zu Beginn des Zyklus, eher bedingt durch meteorobiologische Reizfaktoren. Wertvoll ist vielfach die Zufütterung von Stroh, welches den Rohfasergehalt während der Grün- und Saftperiode verbessern kann. Abgesehen von ungünstigen Futtereinflüssen gibt es Kuhfamilien, in denen die Konzeption über Jahre hinweg meist beim ersten Sprung klappt. Besamungsbullen aus solchen Beständen würden vielen Herdebuchzüchtern große Schadenfälle ersparen.

A. Leuthold, Bern

Nierenbeckenkarzinom nach Phenazetinabusus. Von W. Leistenschneider und R. Ehmann. Schweiz. med. W'schrift *103*/12, 433–439 (1973).

Im Institut für Pathologie der Universität Basel wurde die Zahl der Nierenbeckenkarzinome beim Menschen aus 44 Jahren aus drei verschiedenen Perioden in bezug auf Analgetica-Abusus ausgezogen. Es wurden gefunden:

Jahre	Analgetica	Autopsien	Fälle
1925–1934	vor	9 225	1 fraglich
1950–1959	Anfang	15 635	11
1960–1969	Vollphase	21 991	17

Bei den 17 Fällen der Vollphase lag 8mal schwerer Phenazetinabusus vor. Der Unterschied zwischen Vor- und Vollphase ist statistisch signifikant. Auch andere Autoren haben vermutet, daß zwischen Phenazetinabusus und Nierenbeckenkarzinom ein Zusammenhang besteht.

A. Leuthold, Bern

Die sogenannte Stärke-Peritonitis nach chirurgischen Eingriffen in die Bauchhöhle. Von P. Aeberhard und E. Pedrino. Schweiz. med. W'schrift *103*/9, 333–337 (1973).

In mehreren, vor allem im amerikanischen Schrifttum erschienenen Arbeiten ist in den letzten Jahren ein Syndrom beschrieben worden, das als Zweiterkrankung nach einem chirurgischen Eingriff im Bauchraum auftritt und auf einer granulomatös-entzündlichen Reaktion auf die im chirurgischen Handschuhpuder enthaltene Stärke beruht. Die Autoren beschreiben den Fall einer 33jährigen Patientin, die daran gestorben ist.

Die Störungen treten meist in der 3. postoperativen Woche auf, in Form von krampfartigen Abdominalschmerzen, unregelmäßigem Fieber, lokaler Druckdolenz, im Abdomenleerbild: vermehrter Gasgehalt im Dünndarm, z.T. Leukozytose bis 24 000, vermehrte Eosinophile, beschleunigte Blutsenkung. – Vielleicht wäre bei Hund oder Katze in vergleichbaren Fällen an die Stärke-Peritonitis zu denken (Referent).

Die Prognose ist zweifelhaft. Eine Reoperation kann den Zustand verschlimmern. Corticoide können günstig wirken. Zur Prophylaxe haben Abspülen des Puders oder Abwischen nicht genügt. Die Hersteller von Operationshandschuhen suchen nach einem inerten Puder oder Handschuhmaterial, das ohne Puder brauchbar ist.

A. Leuthold, Bern

Optimale und wirtschaftliche Therapie
mit dem **Langzeitsulfonamid**

Retardon

Injektionslösung/Oral
beim

Rind:
Rote Ruhr
und andere
Enteritiden

Schwein:
Haemophilus-
und andere
Infektionen
der Atmungsorgane

Chassot & Cie. AG
Köniz Bern
031 - 53 39 11